

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Von den Eigenschaften des Gesandten Allahs – Segen und Friede seien auf ihm –

Auszug aus

*So war der Prophet*¹

(Imām al-Tirmidhīs *Ṣhamāʿil al-Muḥammadiyya*)

ins Deutsche übertragen

von Abd al-Hafidh Wentzel © 2008

Aḥmad ibn ʿAbda al-Ḍabbī al-Baṣrī und ʿAlī ibn Ḥujr,² sowie Abū Jaʿfar Muḥammad ibn al-Ḥusayn, d.h. Ibn Abī Ḥalīma, berichteten uns – und die Bedeutung der Berichte ist ein und dieselbe –, daß ʿIsā ibn Yūnus ihnen von ʿUmar ibn ʿAbd Allāh, dem Schutzbefohlenen des Ghufra, von Ibrāhīm ibn Muḥammad, einem Nachfahren des ʿAlī ibn Abī Ṭālib berichtete, daß ʿAlī, wenn er den Gesandten Allahs – Segen und Friede seien auf ihm, seiner Familie und seinen Gefährten – beschrieb, zu sagen pflegte:

„Allahs Gesandter – Segen und Friede seien auf ihm – war weder lang und dünn noch klein und dick, sondern von mittlerer Größe unter den Menschen. Sein Haar war weder kraus noch ganz glatt, sondern leicht gewellt. Sein Körper und sein Gesicht waren nicht füllig – sein Gesicht war rund und von heller Farbe, mit etwas Rot durchsetzt. Seine Augen waren schwarz, seine Wimpern lang. Er hatte kräftige Gelenke und breite Schultern. Sein Körper war nicht übermäßig behaart und eine feine Linie von Haaren verlief von seiner Brust bis zu seinem Nabel. Seine beiden Hände und seine beiden Füße waren kraftvoll; wenn er ging, hob er seine Füße voller Energie,

¹ Dieser Auszug besteht aus der Übersetzung von zwei (von insgesamt über 400) *Ḥadīthen* aus al-Tirmidhīs *Al-Ṣhamāʿil al-Muḥammadiyya*. Die vollständige Übersetzung erscheint Mitte Mai bei Warda Publikationen, Hellenthal, unter dem Titel: Imām Abū ʿIsā Muḥammad al-Tirmidhī, *So war der Prophet – Die Wesensart des Propheten Muhammad ﷺ*, ins Deutsche übertragen von Abd al-Hafidh Wentzel.

² *Al-Ḥāfiẓ* ʿAlī ibn Ḥujr ibn Iyās ibn Muqātil ibn Mukhādīsh Abū al-Ḥasan al-Saʿdī al-Marwazī (154-244 H.) lebte zuerst in Baghdād und zog später nach Merw, wo er *Ḥadīth* lehrte. Er gilt als zuverlässiger Überlieferer; seine Berichte finden sich in *Ṣaḥīḥ al-Bukhārī* und *Ṣaḥīḥ Muslim*.

als schreite er einen Abhang hinunter. Wenn er sich jemandem zuwandte, wandte er sich ihm mit dem ganzen Körper zu. Zwischen seinen Schulterblättern befand sich das Siegel des Prophetentums, und er war das Siegel der Propheten. Er war der von Herzen großzügigste der Menschen, der wahrhaftigste der Menschen in seiner Rede, der sanftmütigste von ihnen im Charakter und der edelste unter ihnen an Abstammung.³ Wer ihm begegnete, verspürte Ehrfurcht; wer Zeit mit ihm verbrachte und ihn kennenlernte, liebte ihn. Jeder, der ihn beschrieb, sagte: ‚Ich habe weder vor noch nach ihm jemanden gesehen, der mit ihm zu vergleichen wäre‘ – möge Allāh ihn segnen und ihm Frieden schenken.“

Sufyān ibn Wakī‘⁴ berichtete uns, daß Jumay‘ ibn ‘Umayr ibn ‘Abd al-Raḥmān al-‘Ijlī ihm berichtete (wobei er aus seinem Buch vortrug), daß ihm ein Mann von den Banū Tamīm mit dem Beinamen Abū ‘Abd Allāh, der ein Nachfahre des Abū Hāla, des Ehemanns der Khadija,⁵ war, von einem Nachkommen des Abū Hāla⁶ berichtete, daß al-Ḥasan ibn ‘Alī – möge Allāh mit ihnen beiden zufrieden sein – sagte:

³ In einer anderen Version heißt es „und der edelste im Umgang unter ihnen“ und beide Beschreibungen treffen auf ihn ﷺ zu.

⁴ *Al-Ḥāfiẓ* Sufyān ibn Wakī‘ ibn Jarrāḥ al-Rawāsī Abū Muḥammad al-Kūfī (gest. 247 H.), der Sohn des für seine große Frömmigkeit berühmten *Ḥāfiẓ* Wakī‘ ibn Jarrāḥ ibn Malīḥ, ist ein bekannter Überlieferer von *Ḥadīthen* aus Kūfā, der jedoch nicht bei allen Gelehrten für absolut zuverlässig gilt, auch wenn an seiner Aufrichtigkeit keine Zweifel bestehen. Al-Dhahabī berichtet in *Siyar A‘lām al-Nubalā*, sein Schreiber habe *Ḥadīthe* in die Niederschriften eingefügt oder Veränderungen vorgenommen und Sufyān habe diese Berichte, ohne es zu bemerken, weitergegeben. Von ihm überliefern al-Tirmidhī, Ibn Mājah, Ibn Khuzayma u.a.

⁵ Khadija ﷺ war vor ihrer Ehe mit dem Propheten ﷺ zwei Mal verheiratet gewesen, erst mit Abū Hāla, dem sie zwei Söhne namens Hind und Hāla schenkte, dann mit ‘Atīq ibn Khālid al-Makhzūmī, dem sie einen Sohn namens ‘Abd Allāh und zwei Töchter schenkte.

⁶ Da dieser ‘Nachkomme des Abū Hāla’ nicht namentlich genannt wird und dementsprechend als unbekannt [*majhūl*] gilt, wird dieser Bericht, für sich betrachtet, von den Fachleuten als schwach [*da‘if*] eingestuft. Für eine detailliertere Betrachtung der Kategorisierung von *Ḥadīthen* und die Bedeutung schwacher *Ḥadīthe* siehe das Kapitel *Über die Klassifizierung von Ḥadīthen* in unserem *Über die Zeichen der Endzeit*.

Von den Eigenschaften des Gesandten Allāhs ﷺ

„Ich fragte meinen Onkel mütterlicherseits, Hind ibn Abī Hāla, der den Propheten – Allāh segne ihn und schenke ihm Frieden – zu beschreiben pflegte, nach einer Beschreibung des Propheten – Allāh segne ihn und schenke ihm Frieden –, denn ich sehnte mich danach, daß er mir etwas von seiner Beschreibung erzählte und wollte mir diese einprägen.⁷

Da sagte er: „Allāhs Gesandter – Segen und Friede seien auf ihm – war von ehrwürdiger Gestalt, sein Gesicht schien wie der strahlende Mond in einer Vollmondnacht. Er war etwas größer als ein Mann mittlerer Größe, doch nicht so lang wie ein wirklich großer Mann. Sein Kopf war mittelgroß, sein Haar war leicht gewellt. Manchmal trug er es in der Mitte gescheitelt, ein andermal nicht. Sein Haar reichte bis über seine Ohrfläppchen. Seine Haut war weiß, mit etwas Rot durchsetzt, und er hatte eine breite Stirn. Seine Augenbrauen waren gewölbt und dicht, jedoch in der Mitte nicht zusammengewachsen. Dazwischen befand sich eine Ader, die anschwell, wenn er zornig war. Seine Nase war lang und schmal und strahlte ein Licht und einen Glanz aus, die sie auf den ersten Blick größer erscheinen ließen. Sein Bart war dicht und voll, seine Wangen glatt; sein Mund war breit, mit leichten Zwischenräumen zwischen den Zähnen.

Von seiner Brust bis zu seinem Nabel verlief eine dünne Linie von Haaren. Sein Nacken glich an Reinheit und Silberglanz dem Hals einer Statue aus edlem Elfenbein. Er war von mittlerer Gestalt, kräftig, ohne füllig zu sein, sein Bauch und seine Brust bildeten eine Linie.

Seine Brust war von prächtiger Weite und er hatte breite Schultern sowie kräftige Knochen. Was von seiner Haut zu sehen war, erstrahlte in hellem Licht. Eine Linie von Haaren, fein wie ein Strich, erstreckte sich vom oberen Teil seiner Brust bis zu seinem Nabel, der untere Teil seiner Brust und sein

⁷ Sayyidunā Hasan ibn ‘Ali ibn Abi Ṭālib ؑ war zum Zeitpunkt des Dahinscheidens des Propheten ﷺ aus dieser Welt erst acht Jahre alt gewesen und wollte vermutlich seine Erinnerung an ihn auffrischen.

Von den Eigenschaften des Gesandten Allāhs ﷺ

Bauch waren unbehaart, während er auf den Armen, Schultern und der oberen Brust Haare hatte. Seine Unterarme waren lang und er hatte große Handflächen. Sowohl seine Hände als auch seine Füße waren kraftvoll, seine Finger und Zehen waren lang, die Wölbung seiner Füße wohl ausgeprägt und ihre Haut so glatt, daß das Wasser davon abperlte.

Wenn er ging, hob er seine Füße voller Energie, sein Gang war kraftvoll und zielgerichtet, und er setzte seine Füße sanft auf den Boden. Er pflegte zügig und mit großen Schritten zu gehen, so als schreite er einen Abhang hinunter. Wenn er sich jemandem zuwandte, wandte er sich ihm mit dem ganzen Körper zu. Sein Blick war häufig gesenkt, länger zur Erde hinab als hinauf in den Himmel gerichtet, und er schaute mit kurzen, exakten Blicken. Seine Gefährten ließ er vorangehen und ging selbst hinterher,⁸ und er entbot demjenigen, dem er begegnete, als erster den Friedensgruß.⁹

Al-Ḥasan – möge Allāh mit ihm zufrieden sein – sagte:

„Ich erzählte Ḥusayn eine ganze Weile nichts davon. Als ich es ihm dann erzählte, stellte ich fest, daß er mir zuvor gekommen war und bereits nach genau dem gefragt hatte, wonach auch ich gefragt hatte. Darüber hinaus erfuhr ich, daß er auch schon seinen Vater nach den Verhaltensweisen des Propheten – Allāh segne ihn und schenke ihm Frieden – wenn er nach Hause kam, wenn er ausging, und wie er sich dabei genau verhielt, gefragt hatte; und er hatte dabei nichts ausgelassen.

Al-Ḥusayn sagte: ‚Ich fragte meinen Vater, wie sich der Gesandte Allāhs – Segen und Friede seien auf ihm – verhielt, wenn er zu Hause war.

⁸ Aus Demut ging er hinter ihnen, statt als Anführer voranzuschreiten. Imām al-Bayjūrī erklärt, daß er ﷺ sie, wie ein um seine Herde besorgter Hirte, vor sich hertrieb, während hinter seinem Rücken die Engel folgten.

⁹ D.h. er kam den Menschen, denen er begegnete, beim Gruß zuvor.

Von den Eigenschaften des Gesandten Allāhs ﷺ

Da sagte dieser:¹⁰ ‚Wenn er zu Hause war, teilte er seine Zeit in drei Teile: einen Teil für Allāh, einen Teil für seine Familie, und einen Teil für sich selbst. Dann teilte er seinen Teil zwischen sich und den Menschen.¹¹

Dabei suchten ihn die Nahestehenden häufiger auf als die Allgemeinheit,¹² und es gab nichts, das er vor ihnen verborgen hätte. Und er gewährte den Vortrefflichen in diesem Teil, der der Gemeinschaft gewidmet war, den Vorrang, indem er ihnen seine Zeit entsprechend ihrer Vortrefflichkeit in der Religion widmete. Darunter waren solche, die ein Anliegen hatten, und solche, die zwei Anliegen hatten, sowie solche, die viele Anliegen hatten; und er beschäftigte sich damit. Dann ließ er sie das tun, was ihnen und der gesamten Gemeinschaft zugute kam, indem er ihre Fragen beantwortete und ihnen mitteilte, was sie tun sollten.

Dabei sagte er: ‚Derjenige, der von euch anwesend war, soll denjenigen informieren, der nicht anwesend war!¹³ und: ‚Teilt mir die Anliegen derer mit, die nicht in der Lage sind, sie mir selbst mitzuteilen, denn denjenigen, der dem Verantwortlichen das Anliegen eines anderen mitteilt, der selbst nicht dazu in der Lage ist, läßt Allāh am Tag der Auferstehung festen Fusses (über die Brücke über das Höllenfeuer) schreiten!‘

In seiner Gegenwart wurde über nichts anderes gesprochen und er akzeptierte von niemandem etwas anderes.¹⁴ Sie kamen

¹⁰ D.h. Sayyidunā ‘Alī ibn Abī Ṭālib ؑ, der Neffe, Schwiegersohn und vierte rechtgeleitete Kalif des Propheten ﷺ sowie Vater von al-Ḥasan und al-Ḥusayn ؑ, erzählte.

¹¹ D.h. er widmete den Menschen seine Zeit, nicht die Zeit, die er für Allāh oder für seine Familie bestimmt hatte.

¹² D.h. die dem Propheten ﷺ besonders nahestehenden Gefährten, wie z.B. die vier späteren Kalifen, besuchten ihn häufig und informierten anschließend in seinem Auftrag andere, was der Prophet ﷺ gesagt hatte, oder lehrten sie, was der Prophet ﷺ sie gelehrt hatte.

¹³ Mit dieser Aufforderung: „Derjenige, der von euch anwesend war, soll denjenigen informieren, der nicht anwesend war!“ legte der Prophet ﷺ einen Grundstein für die *Ḥadīth*-Wissenschaften und speziell für die Überliefererkette [*isnād*] als Basis gesicherter Wissensübermittlung.

¹⁴ D.h. es wurden nur Dinge besprochen, die den Menschen in ihrem Glauben oder in ihren weltlichen Angelegenheiten von Nutzen waren.

Von den Eigenschaften des Gesandten Allāhs ﷺ

als Suchende zu ihm, und keiner verließ ihn, ohne einen Geschmack gefunden zu haben,¹⁵ und sie kamen heraus als Wegführer zum Guten.¹⁶

Dann fragte ich ihn danach, wie sich der Prophet – Allāhs Segen und Friede seien auf ihm – verhielt, wenn er das Haus verließ.¹⁷

Er sagte: „Allāhs Gesandter – Segen und Friede seien auf ihm – pflegte seine Zunge zu hüten und sprach nur über das, was ihn anging. Er ging in Vertrauen erweckender Weise mit den Menschen um und vermied es, sie zu verschrecken. Er erwies jedem von seinem Volke respektierten Führer Respekt, und ernannte diese zu ihren Anführern.“

Er mahnte die Menschen, auf der Hut zu sein, und hütete sich vor ihnen, ohne vor irgend jemandem seine Freude oder seine Charakterzüge zu verbergen. Er interessierte sich für die Angelegenheiten seiner Gefährten und fragte die Menschen, wie es um andere Menschen stand, lobte das Gute als gut und bestärkte sie darin, und er verabscheute das Üble als übel und zeigte dessen Schwäche auf. Er hielt am Mittelweg fest, ohne davon abzuweichen.

Er hörte nicht auf (zu mahnen) aus Furcht, sie könnten achtlos werden oder sich abwenden. Er hatte für jede Situation die passende Lösung, ohne je von dem, was recht ist, abzuweichen, oder sich von denjenigen, die von ihm etwas entsprechend ihren Wünschen erlaubt haben wollten, überreden zu lassen.

¹⁵ D.h. diejenigen, die nach Wissen, Weisheit, Ratschlägen oder einem Urteil suchten – zu allererst die ihm nahestehenden Vortrefflichen unter den Gefährten – kamen mit ihren Anliegen zum Propheten ﷺ, und keiner von ihnen ging weg, ohne den Geschmack des Wissens, der Weisheit und der Gerechtigkeit erfahren zu haben.

¹⁶ Imām al-Bayjūrī kommentiert: „Als Führer der Menschen auf dem Weg der Rechtleitung.“

¹⁷ D.h. Sayyidunā al-Ḥusayn fragte seinen Vater ‘Alī ibn Abī Ṭālib ﷺ.

Von den Eigenschaften des Gesandten Allāhs ﷺ

Die Vortrefflichsten waren in seinen Augen jene, die sich am meisten um das Allgemeinwohl bemühten, und den höchsten Rang nahmen bei ihm jene ein, die am wohlthätigsten waren und den meisten Beistand leisteten.¹⁸

Er sagte: „Darauf fragte ich ihn nach seinen Versammlungen.“¹⁸

Da sagte er: „Allāhs Gesandter – Segen und Friede seien auf ihm – pflegte sich weder zu setzen noch aufzustehen, ohne dabei Allāhs zu gedenken.“¹⁹ Wenn er zu Leuten kam, setzte er sich dorthin, wo er einen freien Platz fand, und befahl auch anderen, sich so zu verhalten. Er gewährte jedem, der mit ihm zusammensaß, die gebührende Aufmerksamkeit, so daß jeder den Eindruck hatte, er habe niemand anderem mehr Respekt erwiesen als ihm. Wenn jemand mit ihm zusammensaß oder eine Angelegenheit besprochen hatte, blieb er so lange geduldig sitzen, bis derjenige aufstand und ging. Wenn jemand ihn um etwas bat, wies er ihn nicht ab, sondern erfüllte seinen Wunsch oder antwortete ihm mit sanftem Zuspruch. Er war mit seiner Freundlichkeit und seinen edlen Charakterzügen für alle Menschen da, so daß er für sie wie ein Vater wurde; und alle besaßen in seinen Augen das gleiche Recht.

Seine Versammlungen waren Versammlungen des Wissens und der Mildtätigkeit, der Ehrbarkeit, der Sicherheit und der Geduld. Niemals wurde darin laut gesprochen, noch wurde irgend jemandes Ehre angetastet oder seine Fehler öffentlich gemacht. Sie waren gemäßigt und wetteiferten dennoch in Gottesfurcht. Sie waren voller Demut, erwiesen in der Versammlung den Älteren Respekt, den Jungen Barmherzigkeit, zogen den, der etwas benötigte, sich selber vor, und kümmerten sich um das Wohl der Fremden.“¹⁹

¹⁸ D.h. al-Ḥusayn fragte seinen Vater ‘Alī ibn Abī Ṭālib ﷺ.

¹⁹ Das bedeutet, er begann und beendete seine Versammlungen stets mit dem Gedenken Allāhs.